



**Ihre Rettungsschwimmer**

SLRG SSS

# Leistungsbericht 2018

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG



Ihre Rettungsschwimmer

## Koordinaten

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG  
Geschäftsstelle  
Schellenrain 5  
CH – 6210 Sursee

## Steckbrief

**Name** – Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG  
**Rechtsform** – Verein, Mitgliedorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK)  
**Gründung** – 1933 in Zürich

## Zentralvorstand

**Daniel Biedermann**, Bolligen, Zentralpräsident (seit 2009)  
**Clemente Gramigna**, Verscio, Vizepräsident (seit 2008)  
**Claudia Pitteloud**, Baltschieder, Regionenvorteilerin Romandie (seit 2018)  
**Dario Rodi**, Au SG, Regionenvorteiler Ost (seit 2017)  
**Boris Donda**, Riazzino, Regionenvorteiler Süd (seit 1995)  
**Urs Nussbaumer**, Wettswil, Regionenvorteiler Zürich (seit 2014)  
**Ueli Bärtschi**, Malters, Regionenvorteiler Zentral (seit 2010)  
**Kurt Buntschu**, Bern, Vertreter des SRK (seit 2010)  
**André Widmer**, Oberrüti, freies Mitglied (seit 2011)

## Geschäftsleitung

**Reto Abächerli**, Geschäftsführer (seit 2013)  
**Fabienne Meier**, Leiterin Bildung (seit 2014)  
**Philipp Binaghi**, Leiter Kommunikation und Marketing (seit 2007)  
**Juan Pablo Fidalgo**, Leiter Finanzen und Dienste (seit 2018)

## SLRG – Ihre Rettungsschwimmer

Die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG ist die grösste Organisation für Wassersicherheit der Schweiz. Die von der ZEWÖ anerkannte gemeinnützige Organisation bezweckt die Unfallverhütung am, im und auf dem Wasser. Dies erreicht sie durch die Ausbildung von Rettungsschwimmern und Präventionsarbeit. Konkret engagiert sich die SLRG mit diversen Präventionsprojekten, bietet Wasser- und Lebensrettungs-Ausbildungen für verschiedenste Zielgruppen an und sorgt an zahlreichen Veranstaltungen sowie Badeorten in Form von Sicherungsdiensten für die Wasseraufsicht.

Mit 126 Sektionen und 25 000 Mitgliedern in allen Landesteilen ist die SLRG Mitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes. Damit einher geht die Arbeit im Sinne des Rotkreuz Gedankens. Sie fördert durch die Möglichkeit, Rettungsschwimmen auch als Sport zu betreiben, das humanitäre Engagement – insbesondere zahlreicher Kinder und Jugendlicher.

# Eine spannende Zeit geht zu Ende

**Liebe Rettungsschwimmerinnen  
und Rettungsschwimmer,  
Liebe Partner und Interessierte**

Die SLRG blickt auf ein vielseitiges und arbeitsames Jahr 2018 zurück. Mit dem vorliegenden Leistungsbericht können wir nicht jedes Detail aber sicherlich einige Highlights abdecken. Wir legen neu nicht mehr den klassischen Rechenschaftsbericht vor, sondern möchten uns darauf fokussieren, was geleistet und erreicht wurde: von den Freiwilligen an der Basis in den Sektionen, von den Freiwilligen im Zentralvorstand mitgetragen und durch unsere professionellen Kräfte auf der nationalen Geschäftsstelle vorangetrieben und im Berichtsjahr umgesetzt – ein Leistungsbericht eben.

### Wegweisendes Projekt

Beispielsweise im Bereich Prävention, wo mit «Wassersicherheit macht Schule» ein wegweisendes nationales Projekt lanciert wurde, das sich durch die Altersstufen der Volksschule zieht und so Lehrpersonen die Möglichkeit bietet, Wassersicherheit mit vorbereiteten Unterlagen und Musterlektionen einfach im Unterricht umzusetzen. Ebenso der Bereich Rettung, der mit verschiedenen Projekten im Risk Assessment (Sicherheitsbeurteilung von Badeplätzen) oder beim Reusschwimmen in Luzern SLRG-Know-how für die wassernutzende Bevölkerung einbrachte.



*«Ich blicke gerne  
auf mein letztes  
Jahr als  
Zentralpräsident  
zurück.»*

Auch der Bildungssektor gab im letzten Jahr viel Arbeit: eine neue Datenbank für die Kursadministration wurde eingeführt, Weiterentwicklungen an Ausbildungsgefässen vorgenommen und Kooperationen eingegangen oder verstärkt. Im Zuge der Präventionsstärkung wurde eine breit angelegte Kampagne mit unserem Partner Visana lanciert und die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) widerspiegelt den humanitären Grundgedanken, der sich durch unseren Verein zieht wie ein roter Faden.

### Die vielen Facetten der SLRG

Diese Liste liesse sich endlos weiterführen – es ist wie gesagt eine Auswahl. Darum sei allen Lesern des Berichts wärmstens ans Herz gelegt, die SLRG in ihren vielen Facetten kennen zu lernen (für die Zahleninteressierten verweise ich auf die Jahresrechnung, die separat aufgelegt wurde). Wir von der SLRG würden uns freuen!

Ich persönlich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit ergreifen und mich verabschieden. Nach 10 Jahren ist für mich die Zeit gekommen mein Amt abzugeben und weiter zu reichen. Es war eine spannende Zeit und ich blicke gerne auf mein letztes Jahr als Zentralpräsident zurück. Ihnen allen wünsche ich eine freudvolle und sichere Badesaison – dank und mit der SLRG!

**Daniel Biedermann,  
Zentralpräsident SLRG**



## Verantwortung tragen für die Baderegeln

Drei Jahre, über 600 aufgestellte Baderegeltafeln und eine Plakatkampagne für mehr Visibilität derselben. Wir blicken auch 2018 auf eine erfolgreiche und noch mehr bewegende Partnerschaft zwischen Visana und SLRG zurück.

2015 starteten SLRG und Visana in die Partnerschaft, die 2018 ein weiteres «Krönchen» aufgesetzt bekam. Mit der Baderegelkampagne «Ich trage Verantwortung» wurde im vergangenen Sommer versucht, noch mehr auf die SLRG-Baderegeln aufmerksam zu machen. Dabei standen zwei Regeln besonders im Fokus: «Kinder nur begleitet ins Wasser lassen – Kleine Kinder immer in Griffnähe beaufsichtigen» und «Nie alkoholisiert oder unter Drogen ins Wasser! – Nie mit vollem oder ganz leerem Magen schwimmen.»

Das Engagement wurde nicht nur durch unseren SLRG-Botschafter Reno Blumenthal unterstützt. Auch SLRG-Freiwillige und Visana-Mitarbeitende wurden für die Plakate geschootet, um die Zusammenarbeit möglichst authentisch zu transportieren.

Ziel und Zweck der Kampagne war, die bisherigen Bemühungen mit den schweizweiten Aufstellaktionen zu stützen und unterstützen. Damit



In der Grafik wird ersichtlich wie die SLRG und Visana für die Verbreitung der Baderegeln an Schweizer Gewässern zusammengearbeitet haben.

ist der Kern der Zusammenarbeit gemeint, nämlich SLRG-Freiwillige und Visana-Mitarbeitende, die gemeinsam Tafeln montieren und an diesen Terminen die Bevölkerung mit Tipps und Tricks über den sicheren Umgang mit

dem Wasser versorgen. Eine Aktion, die gerne mit demselben Enthusiasmus weitergeführt werden darf. Denn viele Plätze warten noch auf eine neue Tafel – oder darauf, dass die veraltete ersetzt wird.



Die Baderegelkampagne wurde von SLRG Botschafter Renzo Blumenthal (unten links) unterstützt.

## Ein nationales Ausbildungs- und Sportzentrum für die SLRG

Bessere Bedingungen für den Rettungsschwimmsport und einmalige Ausbildungsmöglichkeiten: Das «Nationale Ausbildungs- und Sportzentrum Rettungsschwimmen» nimmt immer mehr Gestalt an.

Wasserflächen für einen vielseitigen Ausbildungsbetrieb sind knapp, 50m-Schwimmbädern rar und Seebäder mit Strand gibt es in der Schweiz auch nicht wie Sand am Meer. Eine Ausnahme hiervon bildet neu die Region um den Sempachersee. Für die SLRG – mit Sitz vor Ort – bietet sich geradezu an, hierbei aktiv mitzuwirken und ein nationales Ausbildungs- und Sportzentrum für das Rettungsschwimmen aufzubauen.

Mit der Einweihung der neuen Sportarena des Campus Sursee im April 2019 ist ein erster grosser Schritt getan. Die SLRG als einer der künftigen Hauptnutzer der Wasserflächen wurde bei der Planung der privat finanzierten Anlage in die Bedarfsabklärung eingebunden. Das Resultat ist ein schweizweit einmaliges Ausbildungsbecken mit Wellen-

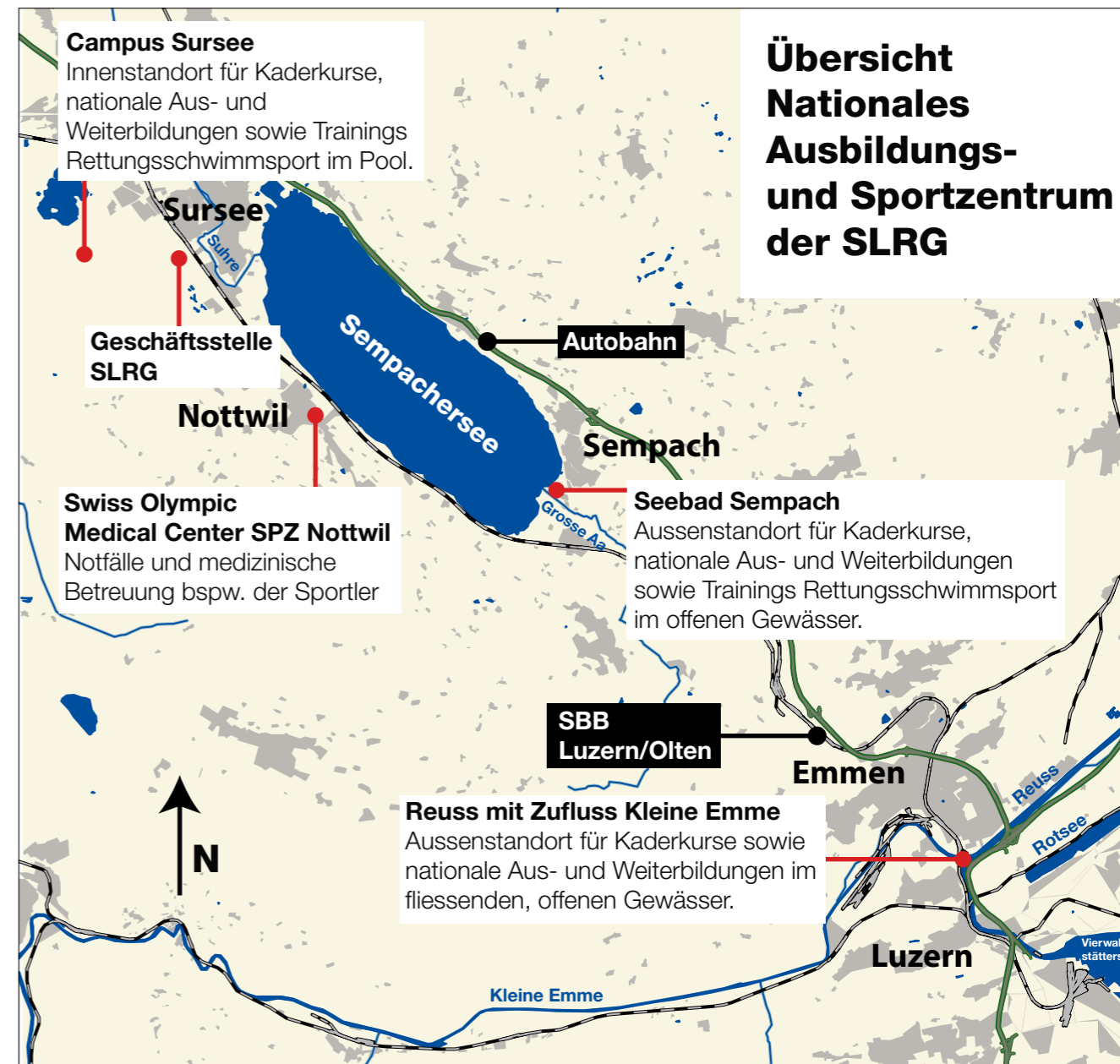
bad, Hebekran und Wassertiefe von bis zu fünf Meter. Ideal für vielseitige Übungen und Lernsituationen. Die SLRG sieht vor, diese Anlage insbesondere für die Aus- und Weiterbildung von Kurskadern sowie zielgruppenspezifischen Trainings zu nutzen.

### Gedeckter 50-Meter-Pool

Direkt neben dem Ausbildungsbecken befindet sich eine der ganz wenigen gedeckten 50m-Poolanlagen in der Schweiz. Ein Eldorado für den Rettungsschwimmsport: hier soll eine Heimat für nationale Trainingszusammenzüge der SLRG-Nationalkader sowie nationale und internationale Wettkämpfe entstehen. Dies alles mit dem Vorteil der zentralen Lage mitten in der Schweiz, einem Materialdepot vor Ort und prioritärem Zugang zu ausreichender Wasserfläche für die SLRG.

Im Seebad Sempach plant die SLRG gemeinsam mit der lokalen Kooperation als Eigentümerin die gezielte Erweiterung der bestehenden Infrastruktur. Vorgesehen sind auf die Bedürfnisse der SLRG ausgerichtete Multifunktions- und Materialräume sowie fixe Installationen für eine Wettkampfanlage zur Durchführung der Rettungsschwimmsport-Disziplinen im offenen Gewässer. Eine gemeinsame Baueingabe scheint für 2020 realistisch. Neben Wettkämpfen soll die Infrastruktur im Seebad Sempach für Trainings und Ausbildungen genutzt werden. Ein idealer Ort also, um die notwendigen Kompetenzen für einen sicheren Aufenthalt am, im und auf dem See zu vermitteln.

Als weiterer Pfeiler sind an der Reuss nahe Luzern – mit dem Zufluss der kleinen Emme – Ausbildungen und



Tests im fliessenden Gewässer möglich. Der grosse Vorteil: Pool, See und Fluss liegen mit der Geschäftsstelle der SLRG Schweiz in deren Mitte, alle sehr nahe beieinander und sind relativ schnell erreichbar (siehe Karte).

In das Gesamtprojekt des «Nationalen Ausbildungs- und Sportzentrums Rettungsschwimmen» ist

zudem das Swiss Olympic Medical Center des Schweizerischen Paraplegiker-Zentrum (SPZ) in Nottwil eingebunden – ebenfalls ein wichtiger Punkt für allfällige medizinische Beratung oder Möglichkeiten der Nutzung einer Zusammenarbeit bei der Betreuung des SLRG Nationalkaders. Aber: Die gesamte Infrastruktur soll

nicht nur für die nationale Aus- und Weiterbildung der Kurskader sowie für die Nationalkader zu Verfügung stehen. Die SLRG möchte, dass das nationale Ausbildungs- und Sportzentrum allen interessierten Sektionen für Aus- und Weiterbildungen oder Trainingsaufenthalte zur Verfügung steht.





Die Freiwilligen der SLRG leisten vieles – Wettkämpfe gehören dabei zu den Highlights.

## Freiwilligenarbeit: Lust und Last zugleich

Der amtierende SLRG-Zentralpräsident Daniel Biedermann tritt mit der Delegiertenversammlung 2019 zurück. Grund genug mit ihm zurückzublicken und sich über seine Sicht zur SLRG zu unterhalten.

**Daniel, seit 2009 präsidierst du die SLRG und wirst an der kommenden DV dein Amt abgeben. Wenn du zurückblickst, was waren die grossen Herausforderungen in deiner Amtszeit?**

Im Vordergrund stand die Aufgabe, die SLRG und die Idee der Gründer an die Herausforderungen der heutigen Zeit anzupassen und die Attraktivität der SLRG nach Innen und Aussen zu erhalten. Dazu waren Entwicklungen im Ausbildungsbereich (NAUS, Roadmap) und der Führungsstrukturen notwendig. Das alles war nur dank unseren Freiwilligen und der Geschäftsstelle möglich.

**Eine Restrukturierung ist eine Herkulesaufgabe. Kann es sein, dass die Auswirkungen erst heute, sechs**

**Jahre später, wirklich ersichtlich werden?**

Auswirkungen in Kursen und der Zusammenarbeit in der SLRG sind schon lange spürbar. Sie haben den Freiwilligen viel Arbeit beschert. Anderes wird erst in der Umsetzung erkennbar. Zumal sich Erwartungen der Mitglieder und Partner in solchen Perioden auch immer wieder wandeln. Da kann die Frage aufkommen, ob die Veränderungen nie aufhören. Gerade für arbeitstätige Freiwillige, die im Beruf ähnliches erfahren, kann es frustrierend sein, auch in ihrer Freizeitaktivität mit Änderungen konfrontiert zu werden. Zur Entlastung der Freiwilligen wurde die Geschäftsstelle personell verstärkt. Das Verhältnis von Angestellten und Freiwilligen in Organisationen ist he-

rausfordernd, verlangt Vertrauen und gegenseitigen Respekt.

**Das ist viel Arbeit, die bewältigt werden musste. Wie bist du zufrieden mit dem aktuellen Stand heute?**

Bei den angesprochenen Reformen handelt es sich um Prozesse, in deren Verlauf die Erkenntnisse zu qualitativ besseren Abläufen und Entscheidungen führen sollen. Nun müssen die neuen Rollen ausgefüllt, das Zusammenarbeiten eingeübt werden. Mit den Reformen, und einer gestärkten Beziehung zu den wichtigsten Partnern ist die SLRG für die Zukunft gut aufgestellt.

**Kommt dabei dem Rollenverständnis innerhalb der verschiedenen**





SLRG-Zentralpräsident Daniel Biedermann (2. von rechts) ist sich bewusst, dass administrative Arbeiten von den Freiwilligen der SLRG manchmal auch als erschwerend und belastend wahrgenommen werden ...

## Stufen der Organisation grosse Wichtigkeit zu?

Ja, es ist eine Herausforderung die Rolle als Führungsperson in einer föderalistischen und mehrstufigen Organisation zu verstehen und zu leben. Es stellt grosse Anforderungen an die Führungskräfte. Sie führen einen Vorstand oder ein Team und gehören zugleich als Mitglied des Teams auf die nächsthöhere Stufe. Die gleichzeitige Beachtung der Interessen des eigenen Teams und des Kollegialitätsprinzips der nächsthöheren Stufe stellt grosse Anforderungen an Integrität und Transparenz der Führungsbeauftragten. Sie erfordert offene Kommunikation. Das braucht Zeit und eine gemein-

*«Die Anforderungen an die Freiwilligen sind sehr hoch.»*

*Daniel Biedermann  
Zentralpräsident SLRG*

same von Freiwilligen, Angestellten und Führungsorganen gelebte Kultur.

## Was sind die künftigen Herausforderungen, die sich für die Gesamtorganisation ergeben?

Es ist wichtig, einzelne Elemente zu einem Gesamtbild zu verweben, an dem sich alle orientieren können. Dies soll in einer verständlichen und konsistenten Strategie erfolgen. Die grösste Herausforderung ist dabei der Dialog zwischen den Führungsstufen und der Basis. Denn nur wenn Sinn und Ziele von den Freiwilligen verstanden sind, darf von ihnen erwartet werden, aktiv an deren Umsetzung mitzuwirken.



... wohingegen konkrete Einsätze, wie hier am Trainingsweekend 2018, Freude und Motivationsschübe bei unseren Mitgliedern versprechen.

## Ist die ehrenvolle Aufgabe «Leben retten» Motivation genug, um konfliktlos voranschreiten zu können?

Zum neuen Leitbild und zur Vision «Ertrinken verhindern» stehen alle in der SLRG. Je nach persönlichem Hintergrund, Funktion und Wirkungskreis werden Welt und Umfeld unterschiedlich wahrgenommen. Das ist auch in der SLRG so. Das kann zu Konflikten oder Kritik führen. Diese ist wichtig; Kritik ist ein Signal, das auf Fehlentscheidungen oder übersehene Fakten hinweisen kann. Bloss muss sie auf einen Missstand, nicht auf eine Person zielen. Sonst führt sie zu persönlichen Konflikten. Als Mitglied des SRK wissen wir, wie

wichtig es ist, Menschen mit Respekt zu begegnen.

## Heisst das, dass man Dinge nur noch macht, wenn sie Spass machen und nicht belasten?

Die Grenze zwischen einer lustvollen Freiwilligentätigkeit und der Arbeit für die Berufswelt, welche für Freiwillige rasch zur Last werden kann, bildet ein Spannungsfeld. Wichtig ist, dass beiden Aspekten Rechnung getragen wird. Prinzipiell will man Freizeit lustvoll verbringen. Parallel dazu erfüllt die SLRG seit ihrer Gründung eine Aufgabe für die Gesellschaft und hilft Menschen vor dem Ertrinken zu bewahren. Das ist anders als

in anderen Vereinen. Dieser Auftrag sichert die Bedeutung der SLRG in der Wasserrettung. Sie bedeutet auch Verpflichtung, Kontinuität und Qualität. Die Anforderungen sind in den letzten Jahren gestiegen und sind teilweise sehr hoch. Sie drohen Freiwillige zu überfordern. Die Geschäftsstelle kann einiges auffangen. Aber es ist abzusehen, dass die Abdeckung von Kursen in der Arbeitszeit nicht von Freiwilligen geleistet werden kann. Will man das nicht Dritten überlassen, sind neben der Freiwilligenarbeit Lösungen zu entwickeln die auch die Bedürfnisse der Berufswelt abdecken...

**Danke für deine Offenheit Daniel!**



# Die Vision der SLRG



An einem Trainingsweekend der SLRG wird die Flussrettung geübt.

## So handelt die SLRG

An der DV 2017 hat die SLRG ihr neues Leitbild verabschiedet. Kern dieses Leitbildes bilden die gemeinsame Vision und die Mission unterstützt von drei Modellen, die wir hier in den Fokus rücken möchten.

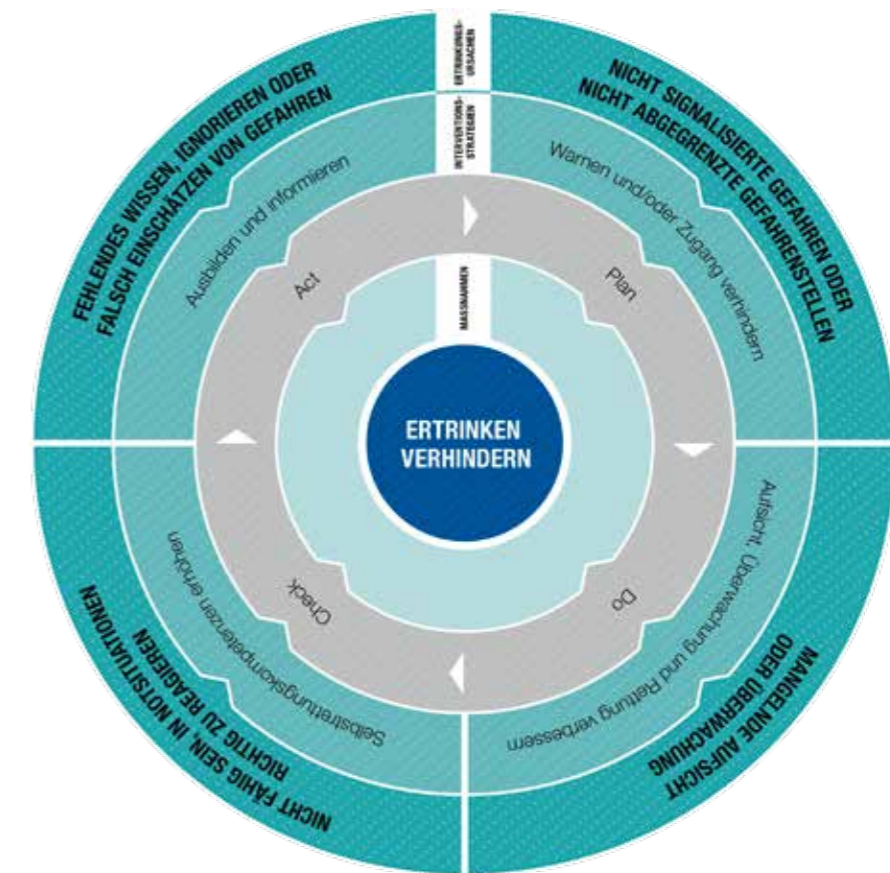
Als Mission steht das «Ertrinken verhindern» als Aufgabe im Zentrum. Verbunden mit dieser Mission will die SLRG der Vision näher kommen, die vorsieht, dass «Menschen in der Schweiz und weltweit (...) sich dem richtigen Verhalten am, im und auf dem Wasser bewusst (sind). Sie handeln entsprechend und übernehmen Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen. Ertrinkungsunfälle werden so verhindert.»

Um diesem Ziel näher zu kommen, bedarf es eines geeinten Verständnisses was Ertrinken ist. Dafür hat die SLRG beschlossen, sich an der international gültigen Definition des Begriffs zu orientieren: Ertrinken ist die Beeinträchtigung der Atmung durch das ungewollte, vollständige oder teilweise Eintauchen des Kopfes in einer Flüssigkeit. Ein Ertrinkungsfall kann entweder tödlich enden, zu einer Beeinträchtigung der Gesundheit führen oder

ohne Schädigung ausgehen. Eine weitere Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Zusammenarbeit, um diese Ziele im Bereich der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung zu erreichen, ist eine gemeinsame Unité de Doctrine – ein einheitliches Verständnis für das gemeinsame Vorgehen. Die SLRG stützt dabei ihre Tätigkeiten auf drei Modelle ab, die sie als zentral für ihr Handeln ansieht – diese Modelle werden auf den nächsten drei Seiten vorgestellt.

# Die Vision der SLRG

Wirkungsmodell SLRG; 2017;  
in Anlehnung an *Drowning Prevention Chain, ILS*



## SLRG Wirkungsmodell Ertrinken ist vermeidbar

Um den Ertrinkungsprozess unterbrechen oder am besten vermeiden zu können, müssen die Ertrinkungsursachen bekannt sein. Daraus lassen sich Interventionsstrategien und konkrete Massnahmen ableiten. Diese sind in regelmässigen Abständen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Die entsprechende Systematik ist im Wirkungsmodell «Ertrinken verhindern» abgebildet. Das Modell bietet sämtlichen Akteuren in der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung die Möglichkeit, sich zu verorten und Tätigkeiten aufeinander abzustimmen.

# Die Vision der SLRG

Tätigkeitsmodell SLRG; 2017;  
in Anlehnung an *Principles of Evidence-based Practice, IFRC*



## SLRG Tätigkeitsmodell Ertrinkungsprävention und Wasserrettung sind evidenzbasiert

Auch für die Ertrinkungsprävention und Wasserrettung gilt: Ressourcen müssen effizient und effektiv eingesetzt werden. Dazu soll in der Schweiz auf evidenzbasierte Praxis gesetzt werden. Also auf Berücksichtigung von aktuellen wissenschaftlichen Fakten, Expertise und praktischer Erfahrung sowie auf Bedürfnissen und Ressourcen der Zielgruppen.

# Die Vision der SLRG

Handlungsmodell SLRG; 2017;  
in Anlehnung an *Drowning Chain of Survival, Szpilman et. al.*



## SLRG Handlungsmodell Ertrinken ist ein Prozess

Ertrinken wird nicht als Zustand, sondern als Prozess verstanden, den es so früh wie möglich zu unterbrechen und zu beenden gilt. Das von führenden Wissenschaftlern der Ertrinkungsprävention entwickelte Handlungsmodell «Ertrinken verhindern» verdeutlicht dies und zeigt auf, wie es gar nicht zum Ertrinkungsprozess kommen muss oder dieser unterbrochen und beendet werden kann. Je früher die Intervention, desto besser die Erfolgsaussichten. Und: Je später die Intervention, desto grösser das Eigenrisiko des Retters.



## Eine ständige Herausforderung: Das Abschätzen von Risiken

Die Beratungs- und Analysedienstleistungen für Wassersicherheit der SLRG sind gefragt. Oder um es in den Worten von Marc Audeoud zu sagen: «Ohne dafür Werbung zu machen, erreichen uns immer wieder Anfragen für Beurteilungen (Risk Assessments) von Badeplätzen.»

Gemäss Marc Audeoud, Fachperson Rettung der SLRG, werden Beratungs- und Analysedienstleistungen im Bereich der Wassersicherheit für ganze See- oder Flussabschnitte bei der SLRG angefragt. Dabei kann es immer wieder auch zur Zusammenarbeit mit Drittorganisationen, wie des Öfteren mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu), kommen.

Praktisches Beispiel dafür ist die Gemeinde Horw am Vierwaldstättersee, wo 2016 zusammen mit der bfu Bäder, Hafen und Strandzone im Horwer Seebecken sicherheitstechnisch beurteilt wurden. «Ein weiteres spannendes Projekt ist aktuell unter dem Titel «Flussschwimmen Luzern» seit 2017 unter Beizug der lokalen Sektion in Arbeit. Für einen Flussabschnitt, welcher nach Um- und Ausbaumass-

nahmen als Naherholungsgebiet immer populärer wird, erkannte die Stadt die Notwendigkeit einer Analyse, um der zunehmenden Nutzung des Wasserwegs Rechnung zu tragen», so Fachmann Audeoud.

Weitere mögliche Szenarien können gemäss Audeoud Restrukturierungen in einer Gemeinde sein, wo plötzlich ein privates Gewässer teilweise zur Gemeindeaufgabe wird. Die Gründe für Anfragen können so verschieden sein wie die Organisationen oder Personen, die bei der SLRG um Rat ersuchen – eines haben sie gemein: sie suchen alle den Rat der grössten Organisation für Wassersicherheit in der Schweiz. Bei der SLRG ist man stolz, dass das Wissen der Organisation begehrt ist.

Durch Anfragen Dritter entstehen Berichte der SLRG mit Analysen und Emp-

fehlungen zu bestimmten Situationen an Orten im Wasser oder in Wassernähe. Für Audeoud ist klar: «Jeder Bericht soll klare Eckwerte, klare Bezugspunkte setzen, welche wir als SLRG im Rahmen der Wassersicherheit empfehlen», und führt weiter aus, dass für jeden Punkt klar sein müsse, ob dies in den Analyseberichten so formuliert werden dürfe.

Neu können Risk Assessments unter dem internationalen System der International Lifesaving Federation Europe ILSE angeboten werden. Dabei steht ein seit Jahren erprobtes und digital basiertes System der ILSE zur Verfügung. Nicht nur die Erfassung diverser Beurteilungspunkte, sondern auch der Aufbau und Erstellung eines Analyseberichtes erfolgen damit sehr strukturiert und immer am neusten Stand der Wasserunfallverhütung orientiert.



Die Leistungen der SLRG-Freiwilligen im Rahmen der Wassersicherheit sind begehrt. Die vermehrten Anfragen haben dazu geführt, dass die SLRG eigens den Bereich Rettung dafür geschaffen hat.

*«Wir von der Stadt Luzern sind sehr froh, dass wir die professionelle Zusammenarbeit mit den Freiwilligen der SLRG führen können, um das Reusschwimmen zum sicheren Erlebnis zu machen.»*

**Maurice Illi**  
Sicherheitsbeauftragter Stadt Luzern







Wie erkennt man Gefahren beim Retten? Am Trainingsweekend konnte man dies anhand eines nachgestellten Hindernisses in der Strömung erfahren.

## Trainingsweekend Wasserrettung Von Praktikern für Praktiker

2018 fand die zweite Ausgabe des Trainingsweekend Wasserrettung (TWR) statt. Ob als Horizonsweiterung für in der Flussausbildung Tätige oder als Erfahrung für Trainingssequenzen im Rahmen der Wasserrettung – die 2018er Ausgabe hatte es in sich. Unter der Leitung von Klassenlehrern der SLRG, Armee, Grenzschutzkorps und der Polizei wurde ins Pfingstwochenende gestartet. Den interessierten Teilnehmern wurde nebst der Planung einer Freiwasseraktivität über Transportarten von Verunfallten bis zur Kontaktrettung verschiedene Themen über das normale Ausbildungsmodul Fluss der SLRG zusätzliches Wissen vermittelt. Neu in dieser Ausgabe war, dass nebst der Flussthemen auch der See am zweiten Kurstag behandelt wurde, wo Rettungsmittel wie Rafts oder SUP's für den Rettungseinsatz thematisiert wurden – immer unter der Devise: Retten nach geringstem Risiko.



Immer ein zentrales Thema: Menschen in Not zu helfen.

## Sicherungsdienst Events am, im oder auf dem Wasser absichern

A propos Bereich Rettung der SLRG: Infolge der vermehrten Anfragen sind nicht nur Analysen und daraus resultierende Beurteilungen von der SLRG gefragt. Sicherungsdienste für Anlässe Dritter in Wassernähe sind ebenso gefragt. Geleitet werden sie durch SLRG Sektionen vor Ort - Sei es für eine Seeüberquerung, eine Ruderregatta, oder gar einen Firmenanlass im Fluss. Sollte der abzusichernde Event den Rahmen der Sektion sprengen, so steht die nationale Organisation der SLRG Schweiz gerne zur Unterstützung und Vermittlung bereit.

## Risikoanalysen Öffentliche Badeplätze überprüfen

In der Schweiz gibt es an Seen und Flüssen zahllose öffentlich zugängliche Badeplätze. Die SLRG übernimmt im Auftrag von Gemeinden, Städten sowie privaten Eigentümern die Analyse von Risiken an solchen Badeplätzen und erarbeitet Lösungsmöglichkeiten und Handlungsempfehlungen. Die Analyse erfolgt unter Anwendung eines bewährten Vorgehens der International Lifesaving Federation of Europe (ILSE). Um stets auf dem neuesten Stand bezüglich Evidenz zu sein und eigene Erfahrungen zu erweitern, wirkt die SLRG international aktiv an der kontinuierlichen Weiterentwicklung des «ILSE Risk Assessments» mit.



So sieht die Arbeit beim Riskassessment aus: eine App, die bereits internationale Verwendung findet, wird auch bei der SLRG eingesetzt, um Badeplätze zu überprüfen.



Auch er sorgt für Sicherheit an und in der Reuss: Ueli Bärtschi, Präsident der SLRG-Sektion Luzern.

## Flussschwimmen Beratung für Stadt Luzern

Aus alt wird neu – oder im Fall des Luzerner «Nordpol» beim Zusammenfluss von Kleiner Emme und Reuss wird aus einem bisher moderat genutzten Naherholungsgebiet ein beliebter Spot für die Stadtbevölkerung und Familien. Die zunehmende Nutzung hat auch dafür gesorgt, dass sich immer mehr Menschen für einen Schwumm in die Reuss begeben. Die Stadt Luzern hat das frühzeitig erkannt und die SLRG als Beraterin in Fragen der Wassersicherheit mit ins Boot geholt. Daraus entstanden ist eine Zusammenarbeit, um das Schwimmen zu ermöglichen und dabei möglichst die Wassersicherheit mit den Anforderungen aller Anspruchsgruppen zu vereinen. Dafür wurde in Absprache mit dem nationalen Bereich Rettung die lokale Sektion vor Ort eingebunden, um ihr Wissen einzubringen. Eine gelungene Zusammenarbeit, die den ersten Luzerner Reussabschnitt von circa zwei Kilometern schwimmtauglich macht.



## «Die SLRG steht nie still»

Fabienne Meier ist Leiterin Bildung bei der SLRG. Im Interview erklärt sie, was die Bildung dazu beitragen kann, um die SLRG-Vision «Ertrinken verhindern» zu unterstützen.

### Hallo Fabienne, wie lief es im Bildungsbereich 2018?

Wir freuen uns. 2018 gab es rund 35 000 Modulteilnahmen im Aus- und Weiterbildungsangebot der SLRG. Das entspricht circa 20 000 Personen. Über zweidrittel sind Personen, die privat oder beruflich einen Aufsichtsauftrag einer Gruppe Kinder oder Erwachsener am, im oder auf dem Wasser wahrnehmen. Aus- und Weiterbildungstätigkeiten sind eine unserer Interventionsstrategien, um die Vision «Ertrinken verhindern», zu erreichen. Ich glaube mit dieser beachtlichen Zahl an Teilnehmenden leistet die SLRG einen wesentlichen Beitrag zur Wassersicherheit in der Schweiz. Parallel zum laufenden Ausbildungsbetrieb haben wir die 2017 an der Delegiertenversammlung definierten strategischen Stossrichtungen zur Weiterentwicklung der SLRG Bildungsangebote vorantreiben können.

### Klingt nach intensiven Vorgängen im Bereich.

Ja. Wir schauen auf ein intensives Jahr zurück. Konkrete Beispiele sind die Einführung der Kursadministrationssoftware TOCCO und die Diskussionen

rund um neue Organisationsstrukturen wie die «Definition der Funktionsweise von Fachgruppen» im Bereich Bildung. Das ist eine Herausforderung für eine NPO. Ich glaube aber auch, dass wir entscheidende Massnahmen für eine wirkungsvolle Ausbildungstätigkeit der SLRG vorantreiben konnten. Massnahmen, die auch das Freiwilligen-Engagement entlasten und uns Aufgaben attraktiver gestalten lassen.

### Welches waren die grössten Herausforderungen im Bildungsbereich 2018?

Mit der Einführung von TOCCO wurde ein Meilenstein zur Optimierung der Bildungsprozesse erreicht. Die rund 200 SLRG Kursanbieter haben sich in die neue Kursadministrationssoftware TOCCO eingearbeitet und den Umgang mit den neuen Kursadministrationsprozessen gemeistert. Dies konnte auch dank der tatkräftigen Unterstützung des Support-Teams der SLRG erreicht werden. Die Einführung eines solchen Projektes birgt per se viele Herausforderungen. Wir sind erst auf dem Weg die neue Kursadministrationssoftware TOCCO noch besser auszuschöpfen.

### Welche Überlegungen spielen da eine Rolle?

Bekanntlich steht die SLRG nie still. Der Bereich Bildung der SLRG entwickelt die im 2011 eingeführte Ausbildungsstruktur weiter. Gemäss dem Prinzip der evidenzbasierten Praxis möchten wir die SLRG Bildungsangebote zielgruppenspezifischer gestalten und den Bedarf verschiedenster Personengruppen in der Schweiz noch besser abholen. Es ist eine Herausforderung, den laufenden Bildungsbetrieb aufrecht zu erhalten und gleichzeitig Weiterentwicklungen voranzutreiben.

### Du sprichst von einer evidenzbasierten Praxis der SLRG in der Bildung....

Die SLRG verfolgt in der Umsetzung ihrer Tätigkeiten das Prinzip der evidenzbasierten Praxis. Wir lehnen uns dafür an dem Ansatz des Prozesses der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRC) für die Entwicklung der alle fünf Jahre erscheinenden Guidelines der Ersten Hilfe an.

### Was heisst das genau?

Für die Konzeption von Bildungsangeboten im Bereich Ertrinkungsprä-



Die SLRG geht ihren Weg in der Ausbildung von Rettungsschwimmern konsequent weiter.

vention und Wasserrettung heisst das konkret ausgedrückt: Fachexperte aus der Welt des Rettungsschwimmens - SLRG Ausbilder und erfahrene Rettungsschwimmer - setzen sich mit Vertretern der Zielgruppe/Anspruchsguppe an einen Tisch. Expertise trifft so auf ein bestimmtes Bedürfnis und Gegebenheiten der Anspruchsgruppe. Fachexperten und Zielgruppe erstellen zusammen ein Aus- und Weiterbildungsprogramm. Für ihre Überlegungen gilt es Evidenzen aus der Forschung im Bereich Ertrinkungsprävention und Wasserrettung sowie dem Bereich Bildung beizuziehen. Zur Entscheidungsfindung, welche Kompetenzen, Lerninhalte, Ziele oder Vermittlungsformen anzuwenden sind, gilt es diese drei Perspektiven gegenei-

nander abzuwägen und auf eine oder mehrere Schenkel des Dreiecks der evidenzbasierten Praxis zu beziehen (siehe SLRG-Modelle, Seite 12). Das Resultat ist also sozusagen »Die goldene Mitte« dieser drei Perspektiven.

### Das hat dann also zum Projekt zielgruppenspezifischen Aus- und Weiterbildung SLRG geführt?

Die im 2016 durchgeführte und breitangelegte Bedarfsanalyse rund um die SLRG Aus- und Weiterbildungsstruktur hat ergeben, dass das Kursangebot zu wenig auf die Aufgaben der Zielgruppen zugeschnitten ist. Weiter gibt es einen Bedarf an Ausbildungen für Personen mit einem Überwachungs- und Rettungsauftrag: z.B. Bademeister oder Wasserretter in offenen Gewässern. Es

entspricht somit dem Prinzip der evidenzbasierten Praxis, den Bedarf der Zielgruppe bei der Weiterentwicklung des Bildungsangebotes im Bereich der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung zu beachten.

### Also ein laufender Entwicklungsprozess?

Das Projekt «Zielgruppenspezifische Aus- und Weiterbildung SLRG» setzt die im 2017 definierten strategischen Stossrichtungen im Bereich Bildung um: Wir konzipieren die SLRG Bildungsangebote nach dem Prinzip der evidenzbasierten Praxis. Dafür beachten wir die verschiedenen Rollen und Aufgaben von Personengruppen, die sie am, im und auf dem Wasser wahrnehmen. Dafür wird das SLRG Hand-





Alles beginnt im Pool: In ihm findet der Löwenanteil der durch die SLRG und ihre Sektionen geleisteten Ausbildungsarbeit statt.

lungsmodell «Ertrinken verhindern» als methodisch-didaktisches Element integriert, um die Aus- und Weiterbildungsangebote künftig noch level- und funktionsgerechter zu gestalten. Mittels einem kompetenzorientierten Bildungsansatz sollen mehr Durchlässigkeit und Anerkennungen gegenüber Bildungsangeboten anderer Organisationen ermöglicht werden, die auch zur Vermittlung der Kompetenzen im Bereich der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung beitragen.

#### **Gibt es da schon erste Resultate?**

Erste Ergebnisse dieses Projektes haben sich in den vergangenen Monaten in diversen Aus- und Weiterbildungs-

tätigkeiten der SLRG niedergeschlagen: Trainingsweekend Wasserrettung, Weiterbildungskongress SLRG, zielgruppengerechte Ausbildungsprogramme für angehende Lehrpersonen an Pädagogischen Hochschulen, Weiterbildung für J+S Experten Schwimmsport, Zielgruppengerechte Ausbildung der Module Brevet Basis Pool, Plus Pool und Modul See für J+S Leiter und Leiter in Jugendverbänden.

#### **Wie sehen die Zukunftspläne im Bereich Bildung aus?**

Im 2020 kommen die Guidelines aus der Ersten Hilfe heraus. Diese Guidelines enthalten wiederum auch wichtige Empfehlungen im Bereich Ertrin-

kungsprävention und Wasserrettung bezogen auf die Ausbildung, die wir in die Gesamtüberlegungen im Bildungsbereich gut betrachten.

#### **Konkret?**

Der nächste Meilenstein in den Entwicklungen von zielgruppenspezifischen Aus- und Weiterbildungsangeboten ist, die Pilot-Sequenzen zu evaluieren und die Überlegungen der Weiterentwicklung in das Gesamtkonzept des SLRG Aus- und Weiterbildungsangebotes zu integrieren. Um Freiwillige und Fachgruppen in den Überarbeitungsprozess der Aus- und Weiterbildungsprogramme verstärkt miteinzubeziehen, bilden wir Arbeits- und Fachgruppen die von

der SLRG eng betreut und unterstützt werden. Weiter werden wir das SLRG Kurskader für die zielgruppenspezifischen Aus- und Weiterbildungsangebote ab 2021 vorbereiten. Wir arbeiten hier eng mit Erwachsenenensport Schweiz (esa) zusammen. Parallel zu den Weiterentwicklungen in die Richtung der evidenzbasierten Praxis werden wir den aktuellen Ausbildungsbetrieb und -prozesse mit Hilfe von TOCCO gut beobachten und optimieren. Einerseits um die Freiwilligen bei der Durchführung des Kursangebotes zu entlasten und nicht zuletzt den Teilnehmenden einen unkomplizierten Besuch eines SLRG Aus- oder Weiterbildungsangebotes zu ermöglichen.

## **Handlungsmodell der SLRG Im praktischen Einsatz**

Das SLRG Handlungsmodell «Ertrinken verhindern» verdeutlicht, wie der Ertrinkungsprozess vermieden oder unterbrochen und beendet werden kann. Zentraler Gedanke ist dabei die zugrundeliegende Definition von Ertrinken als Prozess mit mehreren Stufen. Die SLRG hat das Modell 2017 und 2018 in diversen Unterrichtsettings und Zielgruppen getestet. Wie ein roter Faden lässt sich das Handlungsmodell SLRG in sämtlichen Sequenzen eines Ausbildungsprogrammes anwenden. So prägen sich Kursleiter und Teilnehmer den Ertrinkungsprozess ein und können für sie wichtige Kompetenzen einfach aneignen. Das SLRG Handlungsmodell dient dabei als visuelle Gedankenstütze und sorgt für einen strukturierten und handlungsorientierten Unterricht.

## **Zusammenarbeit mit der PH Thurgau Pilot-Ausbildung für Lehrpersonen**

Die SLRG hat im Rahmen des Projektes «Zielgruppengerechte Aus- und Weiterbildungsangebote SLRG» zusammen mit Dozierenden der PH Thurgau drei zielgruppenspezifische Pilotausbildungen für angehende Lehrpersonen erarbeitet, durchgeführt und evaluiert. Das Ausbildungsprogramm wurde gemäss dem Prinzip der «Evidenzbasierten Praxis» erarbeitet und basiert auf dem benötigten Kompetenzprofil für Personen mit einem sogenannten Aufsichts-Auftrag am, im oder auf dem Wasser. Der Fokus liegt vor allem auf der Ertrinkungsprävention, also «Ertrinken verhindern» - sprich: sich am und im Wasser sicher bewegen. Dabei wird am pädagogischen und methodisch-didaktischen Vorwissen der Studierenden angeknüpft. Auch das Erwerben der nötigen Rettungskompetenzen wird dabei nicht vernachlässigt. Das Ziel ist die Studierenden bestmöglich auf die künftigen Aktivitäten am, im und auf dem Wasser mit einer Gruppe Schülerinnen und Schüler vorzubereiten.

## **SLRG Kaderbildung Leiter-Anerkennung wird integriert**

Seit zwei Jahren besteht eine Zusammenarbeit zwischen Erwachsenenensport Schweiz (esa) und der SLRG in Sachen Kursleiteraus- und Weiterbildung. esa ist das Sportförderprogramm des Bundes mit Fokus Breiten- und Freizeitsport. Die Zusammenarbeit soll die Qualität der Kursleitertätigkeiten steigern und das SLRG-Kurskader für neue Aus- und Weiterbildungsangebote rüsten, die sich aus dem Projekt «Zielgruppenspezifische Aus- und Weiterbildung» ab 2021 entwickeln. Die SLRG-Expertenbildung ab 2019 bildet die Teilnehmenden verstärkt nicht «nur» als kompetente Kursleiter aus, sondern vermittelt auch das nötige Rüstzeug, um erfolgreich niederschwellige, abwechslungsreiche und zielgruppenspezifische Trainings in den SLRG-Sektionen durchzuführen. Dadurch sollen sich SLRG-Kursleiter zunehmend in der Rolle als Trainingsleiter sehen und sich fit und kompetent fühlen, diese Funktion auszuüben.





Mit Milu tritt nun Pico's Nachfolger auf. Eine Serie von Unterlagen sorgt für eine einfache Integration des Themas Wassersicherheit in den Schulunterricht – sei dies im Bad oder im Klassenzimmer.

## Die Menschen befähigen richtig zu handeln

Schwimmen-Können alleine reicht nicht, um Wasserunfälle zu verhindern. Die Präventionsarbeit der SLRG sieht das Ziel im Aufbau der persönlichen Kompetenzen beim Gang ans und ins Wasser.



Die Präventionsbemühungen der SLRG im 2018 gründen bei einem der grössten Projekte – «Wassersicherheit macht Schule» – auf dem Vorjahr 2017. Zu diesem Zeitpunkt lancierte die SLRG ihr Unterrichtsmaterial zu den Themenkomplexen «Wasserunfallverhütung» und «Selbst- und Fremdretennungskompetenz» abgestimmt auf den Lehrplan 21. Das Ziel hinter diesem Bestreben ist gemäss Stéphanie Bürgi-Dollet so einfach wie klar: «Die SLRG möchte, dass eine noch grössere Zahl an Kindern und Jugendlichen von einer Vermittlung der wichtigsten Prinzipien im Rahmen der Wassersicherheit profitiert.»

Dass durch die bereitgestellten Materialien auch die Lehrer abgeholt und ihnen die Umsetzung der Kompetenzziele erleichtert werden sollen, ist ebenso ein Fakt. Besonders betont die Leiterin Prävention der SLRG, dass

Schwimmen-Können alleine nicht ausreicht, um Unfälle zu verhindern – wie dies auch die Mehrzahl der Unfallhergänge beweisen würde. «Darum ist es wichtig, dass wir Kompetenzen aufbauen, wie beispielsweise: Orientierungsfähigkeit im Wasser, lokale Gefahrenstellen (er-)kennen, die wichtigsten Charakteristiken offener Gewässer generell kennen und zu guter Letzt die persönliche Risikokompetenz», zählt Bürgi-Dollet auf.

Dabei zielt sie beim letzten Punkt auf ein wichtiges Thema, das alles Vorangegangene in sich vereint und den Beginn der Selbstrettungskompetenz widerspiegelt, indem ein Unfall mit dem notwendigen Wissen und Verhalten gar nicht erst geschehen kann. Genauso wichtig sei es aber auch anderen helfen zu können ohne sich selbst zu gefährden. Die SLRG nennt diesen

Grundsatz das «Retten mit geringstem Risiko». Der Grundsatz ist so einfach wie einleuchtend: ein Retter soll durch die Vermittlung geeigneter Hilfsstrategien nicht selbst zum Opfer werden.

So widerspiegelt die Präventionsarbeit auch die grundsätzliche Haltung der SLRG im Hinblick auf ihre grosse Mission «Ertrinken verhindern». Die grösste Organisation für Wassersicherheit in der Schweiz ist überzeugt, dass durch Ausbildung und Information einer der Hauptrisikofaktoren des Ertrinkungsunfalls eliminiert werden kann – fehlendes Wissen oder Fehlein-/Unterschätzung von möglichen Gefahren. Und mit Hilfe solcher verbesserter Selbstrettungskompetenzen sollen Menschen in der Schweiz befähigt werden, nicht in kritische Situationen zu geraten oder in ebensolchen richtig reagieren zu können.



## «Das Wasser und ich» Präventionskampagne wird beendet

Zum Jahresende entschied sich der Zentralvorstand nach reiflicher Überlegung und aufgrund wissenschaftlich fundierter Daten die Präventionskampagne «Das Wasser und ich» in der Deutschschweiz zu beenden. Seit 2006 konnten dank der Kampagne über 160 000 Kindergartenkinder für das richtige Verhalten am, im und auf dem Wasser sensibilisiert werden. Eine enorme Zahl, die die SLRG selbstredend freut. Eine Zahl die nicht ohne alle die freiwilligen Helferinnen und Helfer bei den Wasserbot-schaftern, Stiftungen und Projektpatinnen und -paten hätte erreicht werden können. Dafür herzlichen Dank! Mit dem Lehrplan 21 hat sich ein neues Konzept und eine neue Denkweise aufgedrängt in Bezug auf die Vermittlung der Wassersicherheit in der obligatorischen Volksschule. In der Romandie und im Tessin wird «Das Wasser und ich» per Dezember 2019 definitiv zu Ende gehen.



Er war das Aushängeschild der Kampagne «Das Wasser und ich»: Pico.



## Lehrplan 21 SLRG liefert Stoff für mobilesport.ch

Die Bemühungen der SLRG im Rahmen des Lehrplan 21 aktiv zu werden tragen Früchte. Mit ihren eigens entwickelten Unterlagen für die Wasserunfallprävention durften wir uns der Aufmerksamkeit einer wichtigen Plattform erfreuen. Im Mai 2018 wurde das Thema Wassersicherheit zum Monats-thema auf mobilesport.ch des Bundesamtes für Sport (BAS-PO). Im Monatsthema der Schweizer Plattform für Sportun-terricht und Training wurden die Inhalte der von der SLRG entwickelten Unterlagen aufgenommen und als Unterrichts-vorlagen für Lehrpersonen und verantwortliche Personen im Vereinstraining aufgearbeitet. Das gesamte aufbereitete Unterrichtsmaterial kann auf [www.mobilesport.ch](http://www.mobilesport.ch) unter den Monatsthemen heruntergeladen werden.



Schwimmen lernen im See: Gemeinsam mit der Gemeinde Hochdorf ist die SLRG das Pilotprojekt angegangen und hat den Schwimmunterricht dorthin verlagert, wo die Menschen später auch den Aufenthalt am Wasser suchen – ein Erlebnis für Gross und Klein!

## Offene Gewässer Lernen am Ort des Geschehens

Ein wichtiger Meilenstein 2018 war die Fortführung des 2017 gestarteten Pilotprojektes zum Thema Schwimmen lernen in offenen Gewässern mit der Gemein-de Hochdorf (LU). Dabei wurden die Gemeinde und die SLRG Schweiz tatkräftig von der lokalen SLRG Sektion Baldeggersee unterstützt. Zentrales Anliegen der Fortführung dieses Projektes war – nebst der Suche nach Lösungsansätzen für Gemeinden mit limitiertem Zugang zu Wasserflächen für den Schwimmun-terricht – den Schülerinnen und Schülern direkt am Ort des Geschehens das Schwimmen beizubringen. Das sind laut Statistik die offenen Gewässer. Diese kombiniert mit dieser Art von Schwimmunterricht sollen ihren Schrecken verlie-ren und entsprechend den Kompetenzziele im Lehrplan 21 durch das erlernte «richtige Verhalten» entschärft werden.





Die Jugendgruppen der SLRG-Sektionen werden von engagierten Jugendtrainern betreut, die eine wichtige Aufgabe erfüllen.

# Trainerbildung als Kernstück der Jugend- und Sportförderung

Wettkämpfe sind grosse Erlebnisse für Jung und Alt. Doch für das freundschaftliche Kräftenessen will man gewappnet sein. Darum setzt die SLRG auf kontinuierliche Trainerbildung im Bereich Sport – und den Ausbau bei den Wettkämpfen im offenen Gewässer.



Jugendtrainer trainieren in mehr als 80 Sektionen insgesamt über 2500 Jugendliche als Nachwuchs der Rettungsschwimmer.

Kinder und Jugendliche für den humanitären Einsatz als Rettungsschwimmer begeistern und vorbereiten; Bereits mit dem Rettungsschwimm-Virus Infizierten spannende und zielgerichtete Trainingsmöglichkeiten für den allfälligen Ernsteinsatz bieten: Das ist die übergeordnete Zielsetzung der Sport- und Nachwuchsförderung der SLRG. Eine fundierte Aus- und Weiterbildung von Trainingsleitenden sowie attraktive Wettkämpfe sind die zentralen Stellschrauben hierzu.

Sind beide Aspekte aufeinander abgestimmt, üben sie einen nachhaltig positiven Einfluss auf die Anzahl aktiver jugendlicher und erwachsener Mitglieder aus. Motivation und Einsatzfähigkeit für Sicherungsdienste und Wasserrettung – bei Jung und Alt – werden gefördert.

Wie im Vorjahr wurde das J+S-Modul Fortbildung für Kinder- und Jugend-sportleiter Rettungsschwimmen sowie das SLRG-Modul Jugendtrainer zahlreich besucht. Ziel des Letzteren ist, Ju-

gendlichen die Grundlagen der Trainer-tätigkeit zu vermitteln und sie auf den J+S-Leiterkurs vorzubereiten. In der Ausbildung werden Theorie und Praxis eng miteinander verknüpft und die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, in Kleingruppen ein Rettungsschwimm-training zu planen, durchzuführen und anschliessend zu besprechen.

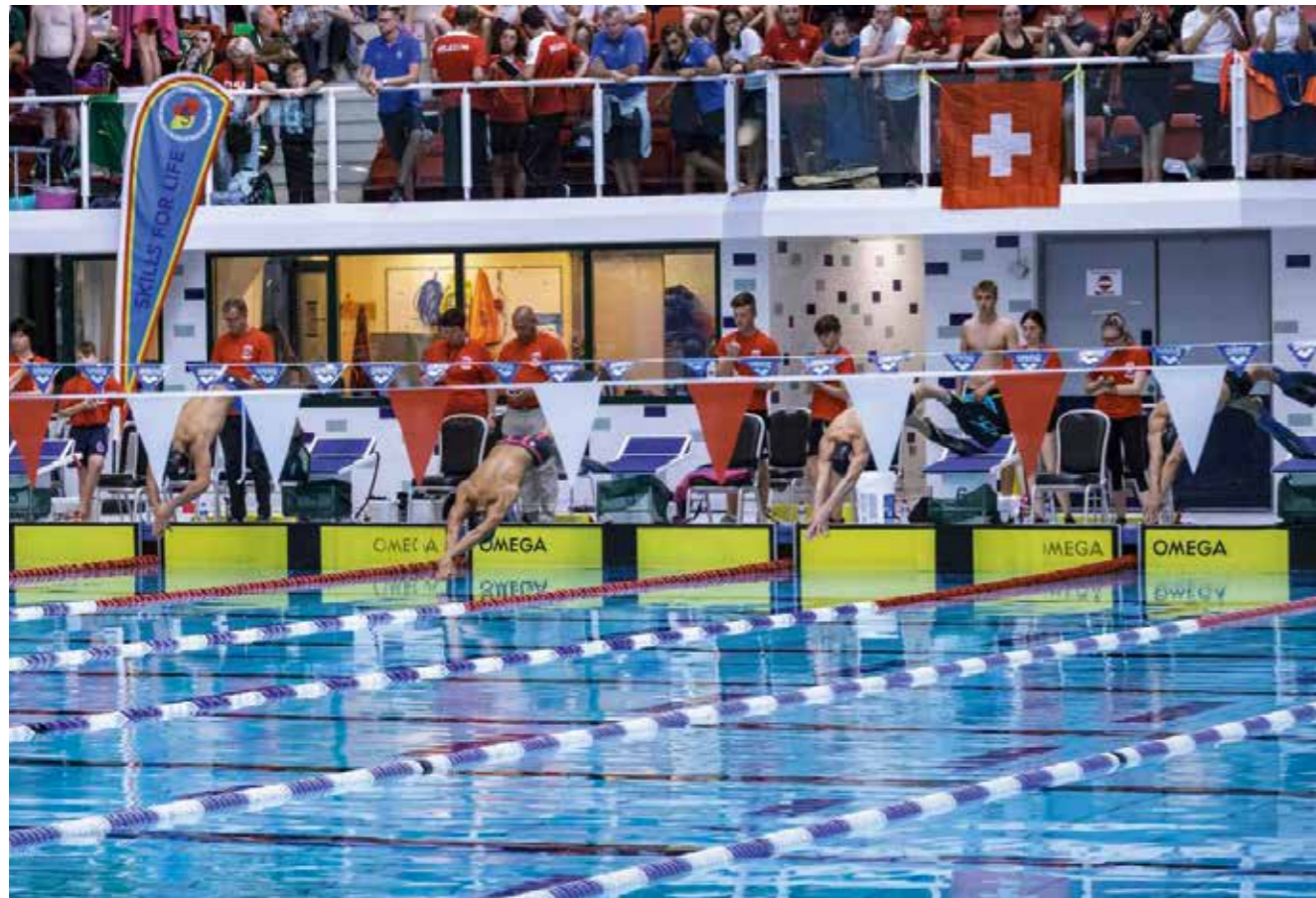
Zudem wurde 2018 die Kombination der SLRG-Kaderbildung mit Erwachsenen-sport Schweiz (esa) weiter vorangetrieben. Das Sportförderungs-programm des Bundes visiert einen

*Die Anzahl der Wettkämpfe am, im und auf dem See ist 2018 weiter gestiegen.*

einheitlichen Qualitätsstandard in der Aus- und Weiterbildung von Leitenden im Erwachsenensport an. Über 60 Instruktoren der SLRG haben sich 2018 zu esa-Experten weitergebildet. In den Tätigkeitsjahren 2019 und 2020 werden diese Instruktoren wiederum die SLRG-Experten zu esa-Leitenden weiterbilden.

Der Rettungsschwimmsport kennt äusserst spannende Disziplinen im offenen Gewässer. Diese prüfen notwendige Kompetenzen für die Überwachung und Rettung im See. In dem Gewässertyp also, wo die grosse Mehrheit der Sicherungsdienste und Wasserrettungseinsätze der SLRG Sektionen stattfindet. Umso erfreulicher ist, dass die Anzahl der Wettkämpfe am, im und auf dem See 2018 weiter gestiegen ist. Nebst dem traditionellen Victorinox-Cup der SLRG Sektion Innerschwyz und dem Wettkampf in Yvonand der SLRG Sektion Bern wurde neu auch am Sempachersee eine Veranstaltung durchgeführt.





Der Rettungsschwimmsport erfreut sich grosser Beliebtheit – Stimmungsbild der Junioreuropameisterschaften in Irland.

## Jugend EM Irland Erschwerte Bedingungen

In insgesamt sechs Einzel- sowie fünf Mannschaftsdisziplinen kämpften 13 Nationalteams in Limerick (IRL) zunächst im Pool um Medaillen und Rangpunkte. Das Highlight aus schweizerischer Sicht war die Silbermedaille von Livia Abgottspon und Lia Oppliger in der Disziplin Line Throw. Auch in den anderen Teamdisziplinen punktete das Damenteam und schwamm in allen Staffeln im A-Finale mit. Nach zwei Tagen im Pool führten die Nationalteams den Wettkampf an der Atlantikküste fort. Die Open-Water-Disziplinen wurden entsprechend bei garstigen Bedingungen ausgetragen. Viel Wind, tiefe Luft- und Wassertemperaturen sowie Wellengang setzten den Athletinnen und Athleten zu.

## SERC SLRG Wädenswil testet neues Wettkampfformat

Was an Welt- und Europameisterschaften schon lange zum Programm gehört, hat die SLRG Wädenswil nun auch in der Schweiz getestet. Bei der «Simulated Emergency Response Competition» – kurz SERC – muss ein Team aus vier Rettungsschwimmern unter Zeitdruck auf eine - ihnen im Voraus unbekannte - Ertrinkungssituation reagieren. Die Leistung jedes Teams wird durch mehrere Wettkampfrichter nach vordefinierten Kriterien beurteilt. Rettungsschwimmer aus insgesamt 10 SLRG Sektionen nahmen an dieser erfolgreichen Wettkampfpremiere teil. Start gelungen!

## WM Australien Positive Schweizer Resultate

Seit 1984 finden alle zwei Jahre Weltmeisterschaften im Rettungsschwimmen statt. Gestartet wird mit der Kategorie Masters, anschliessend folgen die Nationalmannschaften und den Abschluss bilden die Interclubs. 2018 war es wieder soweit. Rund 7000 Athleten aus 45 Nationen traten in Adelaide (AUS) sowohl im Open Water wie auch im Pool an. Dabei galt es insgesamt 23 Disziplinen zu absolvieren. Mit dabei waren auch zahlreiche Schweizer Sportler in den Kategorien Masters und Interclub. Und natürlich die SLRG Nationalmannschaft. Letztere erzielte vorab im offenen Gewässer erfreuliche Rangierungen. In den sogenannten Open-Water-Disziplinen belegen die Athletinnen und Athleten der SLRG den 14. Gesamtrang von insgesamt 36 teilnehmenden Nationen. Als einer der wenigen teilnehmenden Binnenstaaten eine bemerkenswerte Leistung.



Die erfolgreiche SLRG-Delegation in Australien.

### Neue Schweizerrekorde

#### 4 x 25 m Puppenstaffel (Manikin Relay)

Neuer Rekord (Minuten): 01:12.79  
Athleten: Kevin Schuler, Cyril Senften, Sandro Wagner, Sandro Troxler  
Veranstaltung:  
WM Adelaide (AUS) 2018

#### 4 x 50m Gurtretterstaffel (Medley Relay)

Neuer Rekord (Minuten): 01:33.65  
Athleten: Nico Lenzlinger, Sandro Troxler, Jonas Abgottspon, Sandro Wagner  
Veranstaltung:  
WM Adelaide (AUS) 2018

#### 50m Retten einer Puppe (Manikin Carry)

Neuer Rekord (Minuten): 00:32.75  
Athlet: Sandro Troxler  
Veranstaltung:  
ILCB International Lifesaving Competition Bern 2018

#### 100m Retten mit Flossen und Gurtretter (Manikin Tow with Fin)

Neuer Rekord (Minuten): 00:55.64  
Athlet: Jonas Abgottspon  
Veranstaltung:  
WM Adelaide (AUS) 2018

#### 100m Retten mit Flossen (Manikin Carry with Fins)

Neuer Rekord (Minuten): 00:50.85  
Athlet: Nico Lenzlinger  
Veranstaltung:  
WM Adelaide (AUS) 2018

#### 100m Kombinierte Rettungsübung (Rescue Medley)

Neuer Rekord (Minuten): 01:08.95  
Athlet: Cyrill Albus  
Veranstaltung:  
Interclub WM Adelaide (AUS) 2018

#### 4 x 50m Pool Lebensretterstaffel (Pool Lifesaver Relay)

Neuer Rekord (Minuten): 02:03.77

Athleten: Marina Ballat, Jasmin Freudiger, Nico Lenzlinger, Sandro Troxler  
Veranstaltung:  
WM Adelaide (AUS) 2018

#### 200m Hindernisschwimmen (Obstacle Swim)

Neuer Rekord (Minuten): 02:29.43  
Athletin: Stefanie Zwyer  
Veranstaltung: EM Youth Irland 2018

#### 4 x 50m Gurtretterstaffel (Medley Relay)

Neuer Rekord (Minuten): 01:52.52  
Athleten: Livia Abgottspon, Stefanie Zwyer, Aline Kistler, Jennifer Sexton  
Veranstaltung: EM Youth Irland 2018

#### 4 x 50m Hindernisstaffel (Obstacle Relay)

Neuer Rekord (Minuten): 02:06.41  
Athleten: Stefanie Zwyer, Aline Kistler, Lia Oppliger, Jennifer Sexton  
Veranstaltung: EM Youth Irland 2018





Das SRK hat viele Gesichter - eines davon ist auch die SLRG.

## Stark verbunden – und dennoch eigenständig

Unter dem Dach des SRK ist eine grosse Familie vereint. Wie lebt es sich in diesem «Rotkreuz-Haus»? Und welche Rolle spielt die SLRG?

Ziemlich beeindruckend ist es, das Haus. Gut in Stand, auch wenn es schon über 150 Jahre auf dem Buckel hat. Auf den verschiedenen Etagen sind die Bewohnerinnen und Bewohner engagiert unterwegs. Die einen tauschen sich regelmässig aus, andere sehen sich nur sporadisch. Und wenn man sich im Treppenhaus begegnet, mahnt man sich selber vielleicht hin und wieder, dass man sich eigentlich wieder einmal Zeit für einen Kaffee mit der Nachbarin nehmen sollte.

Die Analogie des Hauses passt gut zum Schweizerischen Roten Kreuz (SRK). Unter einem Dach vereint ist eine grosse Organisation, mit vielen

verschiedenen Mitgliedern. Ein Verein mit einer langen Geschichte und viel Tradition. Und auch beim SRK ist es wie beim Zusammenleben im Mehrfamilienhaus: Einige Mitglieder pflegen einen sehr engen Austausch miteinander, andere haben weniger Berührungspunkte.

### SLRG hat tragende Stellung

Alle haben ihre besonderen Stärken und übernehmen entsprechend unterschiedliche Rollen. Die SLRG beispielsweise ist die einzige Organisation, die sich mit der Rettung zu Wasser beschäftigt. Damit hat sie innerhalb der Rettungsorganisationen des SRK eine tragende Stellung.

Über der inhaltlichen Vielfalt der Mitglieder steht ein Dach mit gemeinsamen Werten. Im Gegensatz zum Mehrfamilienhaus sind die «Bewohner» nicht zufällig zusammengewürfelt, sondern durch die Geschichte des Roten Kreuzes und den Einsatz für mehr Menschlichkeit miteinander verbunden. Die 7 Rotkreuzgrundsätze sind in der DNA aller Mitgliederorganisationen verankert. Die Freiwilligkeit beispielsweise ist bei allen Organisationen ein tragendes Element. Auch die Jugendorganisationen verbinden: Insgesamt zählt die Jugend SRK über 9000 Mitglieder. Die Mehrheit von ihnen ist bei den Rettungsorganisationen wie der SLRG aktiv. Damit leisten sie einen



# Die SLRG und das SRK

«Die SLRG ist national und in den lokalen Sektionen stark verankert. Nicht nur von dieser Mischung, sondern auch vom grossen Engagement des Zentralvorstandes und der Geschäftsstelle profitiert das ganze SRK.»

**Annemarie Huber-Hotz**  
Präsidentin des Schweizerischen Roten Kreuzes



«Mit ihrer gezielten Jugendarbeit und dem breiten Bildungsangebot leistet die SLRG einen wichtigen Beitrag in der Prävention und der Information der Bevölkerung.»

**Markus Mader**  
Direktor des Schweizerischen Roten Kreuzes

wichtigen Beitrag, die humanitären Werte auch bei der jungen Generation zu verbreiten.

Die Nähe und die gegenseitige Unterstützung bringt auch in Projekten immer wieder Vorteile. Beim Engagement für bedürftige und verletzte Menschen, in der Not- und Katastrophenhilfe, bei der Bildung, dem gemeinsamen Engagement für

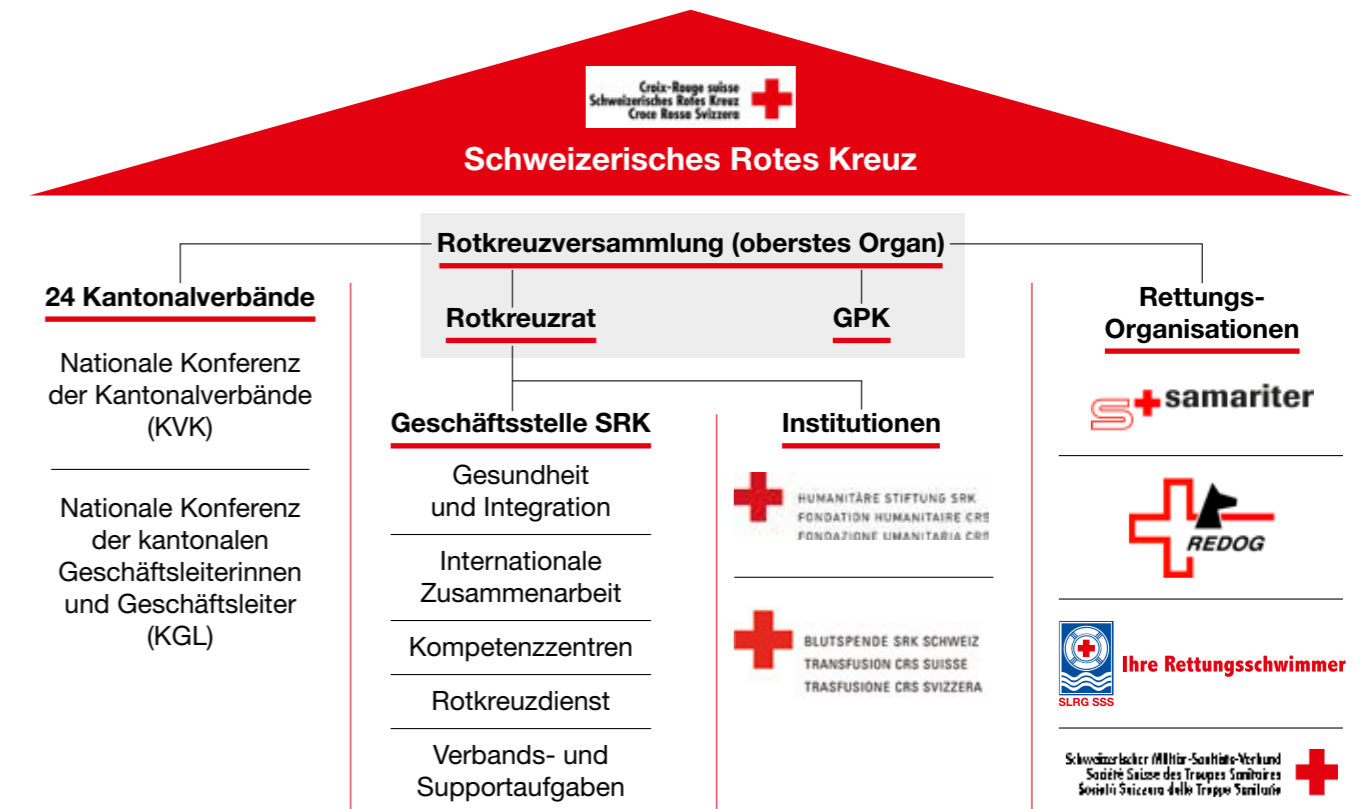
die UNO-Nachhaltigkeitsziele oder der aktuellen Erarbeitung der SRK-Strategie 2030 ist die Zusammenarbeit eng.

### Reger Austausch

Darüber hinaus tauschen sich die Organisationen in etablierten Gremien wie dem Rotkreuzrat oder der Rotkreuzversammlung auch übergeordnet regelmässig miteinander aus und ent-

wickeln gemeinsame Ideen. Und auch im Alltag lohnt es sich, immer wieder über die eigene Organisation hinauszudenken und sich Momente für einen Austausch zu nehmen. Denn von der gemeinsamen koordinierenden Kraft profitieren alle – und bewahren gleichzeitig ihre individuelle Ausrichtung. Ähnlich wie im Mehrfamilienhaus – und doch stärker verbunden.

# Die SLRG und das SRK



Gremien, Institutionen und Rettungsorganisationen: Darauf baut das SRK-Haus auf.

## Wie das SRK organisiert ist

Das SRK hat demokratische Strukturen und ist als Verein organisiert. Abgesehen von den Ehrenmitgliedern hat das SRK nur Kollektivmitglieder.

Die Organe im SRK sind:

- **Rotkreuzversammlung** als oberstes Organ (97 Delegierte, 64 Vertreter von Kantonalverbänden, 33 Vertreter von Rotkreuz-Rettungsorganisationen);
- Leitungsorgan ist der **Rotkreuzrat** mit max. zwölf Mitgliedern, die Geschäftsstelle des SRK erfüllt die Aufgaben des RKR;
- **Nationale Konferenz der Rotkreuz-Kantonalverbände**,

64 Delegierte; Zusammenarbeit und Koordination zwischen den RK-KV sowie Wahrung der Einheit innerhalb der RK-KV;

- **Geschäftsprüfungskommission** (sieben Mitglieder), wacht darüber, dass die Grundsätze, die Statuten, die Leitlinien und die Entscheide der Rotkreuzversammlung angewandt und umgesetzt werden;
- **Revisionsstelle** (zZt. externe Revisionsgesellschaft);
- **Präsidentin**; sie repräsentiert das SRK und den Rotkreuzrat und hat die Aufgabe, die Einheit des SRK zu wahren und zu fördern.

Nach Vorbild der Eidgenossenschaft ist das SRK föderalistisch und dezentral strukturiert. Mitgliedorganisationen sind:

- **24 Kantonalverbände**, die über eine weitgehende Autonomie verfügen;
- **Vier Rotkreuz-Rettungsorganisationen**; diese sind berechtigt, neben ihrem jeweiligen Logo auch das Zeichen des Roten Kreuzes zu verwenden.

In gewissen Bereichen hat das Schweizerische Rote Kreuz zudem Institutionen gegründet, die Aufgaben des SRK erfüllen (Blutspende, Humanitäre Stiftung).





Das Wasser macht den Kindern Spass: Vor allem wenn man vom kompetenten Wissen der SLRG-Mitglieder profitieren kann (von links): Alain Zumbühl Guedes, Aline Ramseier und Jessica Lopes. Bilder: Copyright SRK – Roland Blattner

# Eine Woche fürs Leben

Während einer Woche konnten 50 Kinder aus Krisen- und Kriegsgebieten in den Rotkreuz-Ferien für einmal kindergerechte Ferien geniessen. 19 Freiwillige aus dem Roten Kreuz, darunter fünf aus der SLRG, sorgen für eine abwechslungsreiche Ferienwoche.

Einige der teilnehmenden Kinder sind traumatisiert, andere waren in den Rotkreuz-Ferien das erste Mal länger von ihren Eltern getrennt. Traumatisierte Kinder leiden unter einem niedrigen Selbstwertgefühl. Deshalb sind positive Erlebnisse sowie die Freiwilligen als Bezugspersonen während den

Rotkreuz-Ferien wichtig für die persönliche Entwicklung. Für besondere Momente sorgte das abwechslungsreiche Programm, das die Freiwilligen organisiert haben.

Zwei Mal durften die Kinder zusammen mit den fünf Freiwilligen der SLRG das Hallenbad besuchen. Die

SLRG-Freiwilligen planten diverse Aktivitäten um den Kindern das Element Wasser näher zu bringen. Die Baderegeln, das richtige Verhalten im und am Wasser sowie spielerische Übungen halfen, den Kindern mehr Sicherheit am, im und auf dem Wasser mit auf den Weg zu geben.



Jessica Lopes von der SLRG erklärt den Kindern die Baderegeln.



## «Es ist gut zu wissen, was man im Notfall tun muss!»

Ex-Mister Schweiz, Bio-Bauer, Familienvater: SLRG-Botschafter Renzo Blumenthal lassen sich viele Attribute zuordnen – neuerdings auch das eines Rettungsschwimmers.

Im Dezember hat Renzo den Schritt gemacht und sich in Chur dem ersten Modul im Rettungsschwimmen gestellt. Für ihn war es der erste Kurs, den er bei der SLRG absolvierte. «Aber seit mein Vater vor 25 Jahren beinahe ertrunken ist, beschäftigt mich das Thema Wassersicherheit», betont der SLRG-Botschafter. «Und als Vater von vier Kindern – übrigens alles Wasser-ratten – will ich für alle Fälle gewappnet sein!» Dass er damit auch zu seiner Ehefrau Ladina aufschliessen kann, die als Lehrerin längst das Brevet als Rettungsschwimmerin gemacht hat, lässt Renzo nicht ohne Stolz durchblicken.

Nach dem Mittagessen sind die meisten Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer sichtlich ermüdet. Für die Kursleiterin Marina ist dies nichts Neues: «Die wenigsten Menschen sind sich gewohnt, zwei Stunden mehr oder we-

*«Seit mein Vater vor 25 Jahren beinahe ertrunken ist, beschäftigt mich das Thema Wassersicherheit.»*

*Renzo Blumenthal  
SLRG-Botschafter*

niger durchgehend im Wasser zu verbringen.». Auch Renzo ist vom Vormittag gezeichnet: «Normalerweise lege ich mich nach dem Mittagessen für einen kurzen Powernap hin. Das fehlt nun heute, obwohl ich wie üblich um halb sechs Uhr aufgestanden bin.» Der überzeugte Bio-Bauer steht fast jeden Morgen so früh auf. «Nach dem Aufstehen gehe ich direkt hinaus zu den Tieren – ohne Kaffee und Frühstück!»

An diesem Tag kümmern sich Angestellte um Renzos Tiere, den Hofladen und den insgesamt rund 70 Hektaren grossen Bio-Betrieb. Ohne Sorgen kann sich unser Botschafter konzentriert dem Einstieg in die Welt der Rettungsschwimmer widmen. «Ich fühle mich nun viel sicherer und damit auch besser», betont er nach Abschluss des Kurses. «Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, was man im Notfall tun muss!»



Renzo Blumenthal ist nicht nur SLRG Botschafter, sondern seit Dezember 2018 auch Inhaber eines SLRG Brevets – er lebt, was er unterstützt. Betreut wurde er von SLRG-Mitglied Marina Krebs-Candrian.





Im Rahmen der «Lucerne Regatta» leistete die SLRG einen Sicherheitsdienst – und lud dazu auch Gönnerinnen und Gönner ein, die sich vor Ort ein Bild davon machten, wie sich Freiwillige für die Wassersicherheit engagieren.

## Dank Spenden das Ertrinken verhindern

Im Kampf gegen das Ertrinken braucht es nebst engagierter Freiwilliger auch finanzielle Mittel. Damit die Spender wissen, wofür sie spenden, zeigt ihnen die SLRG immer wieder, was ihre engagierten Freiwilligen schweizweit für mehr Wassersicherheit tun – die SLRG präsentiert einen Auszug.

Eine Einheit – eine Mission. «Ertrinken verhindern» ist der Aspekt, um den sich innerhalb der SLRG alles dreht. Damit das funktioniert, braucht es Freiwillige, die sich dieser Mission verschreiben und sie leben. Mit 25 000 Mitgliedern ist die SLRG bestens gerüstet und wirft sich ins Zeug im Kampf gegen das Ertrinken. Sei es mit Kursen, Präventionsmassnahmen oder Informationsoffensiven.

Nebst dem freiwilligen Engagement – das unbezahlbar ist – braucht die SLRG aber auch finanzielle Mittel. Diese Mittel werden aus dem Kurswesen, durch Sponsoringpartner oder das Fundraising generiert. Im Fundraising wird darum immer wieder versucht zu zeigen, in welcher Form, durch welche Menschen und wie sich die SLRG für den sicheren Wasserspass einsetzt. Dabei stehen vor allem auch die Mitglieder in der ganzen Schweiz im Fokus, denn sie sind die wichtigsten und authentischsten Botschafter der SLRG und ihrer Arbeit.

Im 2018 wurde wiederum ein reger Themenmix in den sogenannten Mailings (Spendenbriefe) an die Gönner und Spender der SLRG umgesetzt. Den Anfang machte der Rettungsschwimmer des Jahres 2017, Raphaël Durgniat, der sich dafür einsetzte, dass in der Romandie an verschiedensten Standorten und in diversen Bädern neue Baderegeltafeln mit den sechs lebensrettenden Botschaften aufgestellt wurden. Ueli Bärtschi aus der Innerschweiz zeigte eine andere Facette auf. Die SLRG als Spezialistin in der Flussrettung und im Kontakt mit der Bevölkerung in Luzern. Seine Sektion half zudem mit Zentralpräsident Daniel Biedermann mit, einem ausgewählten Kreis von Gönnern die Arbeit der SLRG im Sicherheitsdienst an der Grossveranstaltung «Lucerne Regatta» aufzuzeigen – so konnte die SLRG einen gelungenen Auftritt als geeinte Familie hinlegen.



SLRG-Mitglieder gewähren immer wieder Einblick in ihre Tätigkeiten – wie zum Beispiel Alice Späh von der Sektion Oberaargau.



Ohne das Engagement der Freiwilligen wäre die Arbeit der SLRG nirgends ersichtlich. Dazu gehört auch das montieren von Baderegeltafeln an Badplätzen – wie hier durch Raphaël Durgniat in der Romandie.

Zu guter Letzt durfte die SLRG auch auf die Unterstützung von Alice Späh der Sektion Oberaargau zählen. Auch sie war als berufstätige Mutter und engagierte Freiwillige ein weiteres Beispiel für das Herzblut und gelebte Engagement, welches in der SLRG tagtäglich

hervortritt. Und alle haben sie etwas gemeinsam: «Ertrinken verhindern» und dies nach aussen tragen, damit die SLRG ihre Spenderinnen und Spender als Organisation um die benötigten Mittel für ihre Arbeit mit überzeugenden und hilfsbereiten Menschen anfragen kann.





Philipp Hangartner wurde mit einer Urkunde und Medaille der Christophorus-Stiftung SLRG für die Rettung eines 90-jährigen Mannes aus der Reuss am 14. Februar 2018 geehrt. Bild: Sara Ineichen



Stiftungsratspräsident Adriano Gabaglio ehrt Markus Zumbrunn (links) und Björn Lanz (rechts) für die Rettung einer Person aus der Aare, welche am 28. Februar 2018 ins Wasser gestiegen war und zu ertrinken drohte. Bild: Feuerwehr Meiringen

## SLRG ehrt Lebensretter

Jedes Jahr ehrt die SLRG Lebensretter. Damit setzt sie ein Zeichen für Zivilcourage und Engagement.

Jedes Jahr kommt es in der Schweiz zu Wasser- und Ertrinkungsunfällen. In der öffentlichen Wahrnehmung sind oft nur diejenigen mit negativem Ausgang präsent. Die SLRG setzt sich seit Jahren dafür ein, dass auch geglückte Rettungsfälle publik werden, um so die Notwendigkeit von Rettungsschwimmausbildungen und

der Sensibilisierung durch Prävention aufzuzeigen.

Wenn Unfälle glimpflich ausgehen ist meist eine helfende Hand nicht weit. Im Fall von Rettungen von Personen in Not im Wasser sind es couragierte Retter, die ihren Mitmenschen aus misslichen und gefährlichen Situationen helfen. Mit der SLRG Christo-

phorus Stiftung ehrt die SLRG seit 1946 Personen, welche Mitmenschen aus einer lebensbedrohlichen Situation im Wasser gerettet haben – denn retten braucht Mut. Und auch Kenntnis beim Retten aus Notfällen im Wasser.

2018 konnten durch die SLRG Christophorus Stiftung zwei Rettungsfälle offiziell geehrt werden.

## Facts & Figures

Die SLRG kurz und knapp zusammengefasst auf einen Blick.

**1933**

ist das Gründungsjahr der SLRG.

**25 000 Mitglieder**

zählt die SLRG heute.

**6 Regionen**

– darauf verteilen sich die Mitglieder in der Schweiz.

**126 Sektionen**

zählt die SLRG im ganzen Land.

**320 000 Stunden**

ehrenamtliche Arbeit haben die SLRG-Freiwilligen zusammengezählt geleistet.

**9,6 Mio. Franken**

beträgt der Gegenwert der geleisteten ehrenamtlichen Arbeit, würde man sie mit einem Stundenansatz von 30 Franken ansetzen.

**33 711 Teilnehmende**

wurden in den Kursen der SLRG ausgebildet.

**244 Sicherungsdienste**

haben die SLRG-Freiwilligen geleistet.

**110 Badwachen**

wurden durch die SLRG-Freiwilligen sichergestellt.

**14 417 Kindern**

wurde durch SLRG-Freiwillige der sichere Umgang mit dem Wasser beigebracht.

**200 Baderegeltafeln**

hängte die SLRG im vergangenen Jahr zusammen mit ihrem Partner Visana in der Schweiz auf.

**1714 Medienberichte**

gab es über die SLRG – zur Arbeit ihrer Freiwilligen, zu Präventionsprojekten, Sicherungsdiensten oder ganz allgemein zum Thema Wasser, Sicherheit und Ertrinken verhindern.



## Impressum

**Leistungsbericht 2018** der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft SLRG

**Verantwortlich für den Inhalt:** Philipp Binaghi, Leiter Marketing & Kommunikation

**Gestaltung:** Sven Gallinelli

**Titelbild:** Dieter Meyrl, iStock Photo